Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 17

Artikel: Ueber die Unterrichtsbestrebungen in der St. Galler Stickereiindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

China. — Shanghai. — Neugründung. J. Toche & Cie., 5 Yuen-Ming-Yuen-Road; Kommissionshaus für Grège, Seidenwaren und Seidenabfälle.

Ueber die Unterrichtsbestrebungen in der St. Galler Stickereiindustrie.

In der Organisation des fachlichen Unterrichtswesens verdienen diejenigen Bestrebungen unsere besondere Beachtung, welche namentlich auch breiten Schichten einer industriellen Bevölkerung zu Nutzen kommen. In dieser Hinsicht haben uns seit einigen Jahren die Leistungen des Ostschweizerischen Stickfachfonds interessiert, dessen Mittel in ausgiebigster Weise für die Fortbildung und Erziehung tüchtiger Arbeitskräfte für die Stickereiindustrie zur Verwendung gelangen. In den neun Jahren seines Bestehens hat sich diese Institution denn auch als ein vorzügliches Förderungsmittel für die Leistungsfähigkeit der gesamten Schwesterindustrie erwiesen. Der soeben erschienene IX. Jahresbericht der Anstalten des Ostschweizerischen Stickfachfonds, umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903, gibt uns einen ebenso interessanten wie lehrreichen Einblick in die gesamte Unterrichts-Organisation und in die erzielten Resultate, welche im Hinblick auf unsere Seidenindustrie in mancher Beziehung zu Vergleichen und nicht zum wenigsten zur Nachahmung anregen sollten. Wir gestatten uns, aus dem vom Präsidenten des leitenden Ausschusses des Stickfachfonds, Herrn Nationalrat E. Wild, verfassten Bericht hier einige der besonders bemerkenswerten Stellen im Auszuge zu bringen und einige Betrachtungen daran zu knüpfen.

Einleitend wird unter „Allgemeines" erwähnt, dass neben den bestehenden Fachschulen und Kursen, die wie bisher mit gutem Erfolg arbeiteten und starke Frequenz aufweisen, namentlich das neue Institut der Kreislehrer eine namhafte Erweiterung erfahren hat, indem neben Ebnat-Kappel noch zwei andere Kreise organisiert worden sind, der eine im appenzellischen Hinterland, der andere die drei st. gallischen Dörfer Rebstein, Balgach und Marbach umfassend. Nach den gemachten Beobachtungen drängt die Entwicklung des fachlichen Bildungswesens stark nach dieser Richtung hin, so dass, soferne die Erfahrungen der bestehenden Kreise sich auf die Dauer als günstig erweisen, deren noch eine bedeutende Anzahl sich bilden werden.

Auch das Vortragswesen erweckt immer mehr Interesse und geht der Wunsch einzelner Kreise dahin, dass Einzelvorträge über bestimmte Fragen tunlichst gefördert werden sollen. Man erachtet sie an jenen Orten als eine willkommene Ergänzung der Stickfachkurse, wo noch keine Kreislehrereinrichtung besteht und soll hiedurch in wichtigen und dringenden Fachfragen, wie sie häufig auftauchen, den Stickern so rasch und verständlich als möglich Aufschluss erteilt werden. Es ist ebenfalls die Frage einer gewissen Aufsicht über die Montage der Maschinen und Belehrung der Sticker hierüber, sowie Wahrung ihrer Interessen durch geeignete, unabhängig gestellte Fachleute, aufgeworfen worden und harren diese Neuerungen noch ihrer bestimmten Lösung.

Auch das Nachstickwesen weist dank der grossen Opfer des Fonds und des Verbandes mancherlei Fortschritte auf. Man würde gerne noch bessere Erfolge erzielen, wenn solches bei dem kaum zu bannenden Mangel an Nachstickerinnen möglich wäre. „Der lebhafte Gang der Schifflistickerei, für welche neuerdings wieder eine bedeutende Zahl von Maschinen aufgestellt worden sind, absorbiert die weiblichen Arbeitskräfte sozusagen vorwegs. Besserer Lohn und angenehmere, rascher von statten gehende Arbeit ziehen dieselben mächtig an."

Das Lehrpersonal des Stickfachfonds zählt nunmehr 16 Personen, nämlich 5 Stickfachlehrer, 5 Nachsticklehrerinnen, 2 Wanderlehrer, 1 Wanderlehrerin und 3 Kreislehrer.

In den fünf bestehenden Fachschulen in Grabs, Degersheim, Kirchberg, Amrisweil und Rheineck wurden 74 Lehrlinge ausgebildet, 104 Schüler in Spezialstickerei unterrichtet und 99 Nachstickerinnen herangezogen, wozu noch 89 ausgebildete Nachstickerinnen von der Nachstickschule St. Gallen und andern Kursen kommen. Vorgemerkt zum Besuche der Unterrichtskurse sind noch 617 Lehrlinge, 454 Spezialschüler und etwa 200 Nachstickerinnen.

Die Arbeiten, welche die Spezialsticker einzuüben wünschen, erstrecken sich überwiegend auf Hohlware und Aetzstickerei, und beträgt die Dauer der Ausbildungszeit gewöhnlich sechs Wochen, das Maximum der zulässigen Besuchszeit, die beschränkt werden musste, um die grosse Zahl der Gemeldeten nicht ins Ungemessene warten lassen zu müssen. Volle Berechtigung mit Bezug auf die Praxis kommt auch folgender Bemerkung zu: „Die austretenden Lehrlinge wünschen oft unmittelbar nach Beendigung der Lehrzeit als Spezialschüler weiter zu bleiben. Das gestatten wir ihnen aber nicht. Sie sollen zuerst das Gelernte eine Zeit lang in der Praxis erproben und verwerten, und wenn sie gereifter sind, neuerdings ihre Kenntnisse erweitern. In kurzer Zeit gar so viel in sich hineinzuschlingen, ist nie gut. Es lässt sich wohl vieles erklären und üben und begreifen, aber es sitzt nicht fest, wenn es nicht in der Praxis eine ordentliche Zeit hindurch betrieben wird. Auch andere junge Leute nahmen wir aus dem gleichen Grunde erst auf, wenn sie mindestens ein Jahr lang gestickt haben."

(Schluss folgt.)

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 26. August. (Originalbericht). In den letzten Wochen hatte man im Rohseidenmarkte einen für diesen Monat ganz ungewöhnlichen Geschäftsgang zu konstatieren. Die Fabrik hatte plötzlich mehr Interesse für das Rohmaterial gezeigt, sei es, dass sie gute Aussichten auf die kommende Wintersaison habe, sei es, dass ihre Vorräte anfingen, allzuknapp zu werden. Die vermehrte Nachfrage hatte sofort einen bedeutenden Aufschlag auf